

Merkblatt: "Tapinoma magnum" - Große Drüsenameise

In der Gemeinde Ingersheim wurden gesicherte Vorkommen der invasiven Ameisenart "Tapinoma magnum" festgestellt. Für Menschen stellt diese Art nach aktuellem Kenntnisstand keine unmittelbare Gefahr dar. Durch ihr massenhaftes Auftreten kann sie jedoch zu erheblichen Beeinträchtigungen auf Grundstücken, in Gärten sowie im Bereich von Pflasterflächen und technischen Anlagen führen.

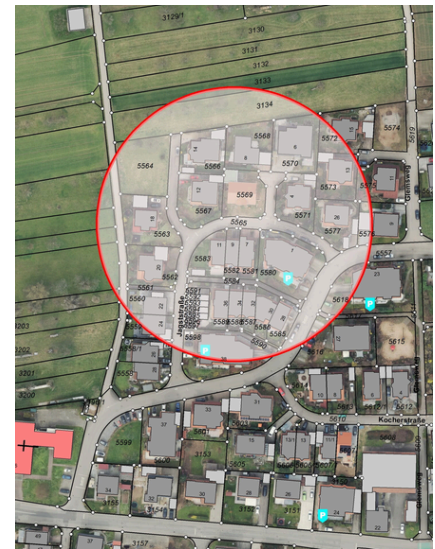
Die Gemeinde Ingersheim hat bereits erste Maßnahmen eingeleitet und arbeitet gemeinsam mit Fachleuten an einer Eindämmung der weiteren Ausbreitung. Die Eindämmung ist jedoch eine Gemeinschaftsaufgabe und bedarf der Mitwirkung.

Ausdehnungsbereiche:

Im Rahmen einer gutachterlichen Ortsbegehung am 28.06.2026 wurde zwei Ausdehnungsbereich in Großingersheim identifiziert. Besonders betroffen ist der Bereich rund um Rathaus und Martinskirche. Ein zweiter gesicherter Bereich befindet sich im Westen des Wohngebiets "Holderweg Süd" im Bereich der Jagststraße.



Ausbreitung Ortsmitte Großingersheim



Ausbreitung Holderweg Süd



Bilder: Aron Bellersheim und Amelie Höcherl, SMNS



Weitere Informationen zur Tapinoma magnum über das Tapinoma Forschungsprojekt des Naturkundemuseums Stuttgart



Tapinoma-Meldeplattform

Meldung und Bestätigung von Ameisenfunden über die Experten des Naturkundemuseums.

Erkennungsmerkmale der Tapinoma magnum:

Größe und Farbe:

- Vollständig schwarze Färbung - keine rötlichen oder bräunlichen Färbungen
- Größenpolymorphismus - die Ameisen treten in vielen verschiedenen Größen, zwischen 2-5 mm, gemeinsam auf

Verhalten:

- massenhaftes Vorkommen bis hin zu Superkolonien
- breite, mehrspurige Ameisenstraßen
- viel Auswurf von Erdreich rund um die Nester
- großes Ausströmen aus dem Nest bei Störungen

Brut-Transporte:

- Die Brut - Eier, Larven und Puppen - wird häufig zwischen den Nestern transportiert.
- Die Puppen sind nackt, also nicht wie bei den einheimischen Wegameisen von einem Kokon umschlossen.

Körperbau:

- Knoten zwischen Vorder- und Hinterleib ist bei Tapinoma magnum flach und vom Hinterleib verdeckt

Geruchstest:

- Bei der Reizung der Ameise wird ein intensiver, charakteristischer Geruch verströmt.
- Der Geruch ist subjektiv und wird oft verglichen mit ranziger Butter, Aceton, Putzmittel, Nagellackentferner

Wenn Sie diese Erkennungsmerkmale erfüllt sehen, handelt es sich vermutlich um die Große Drüsenameise Tapinoma magnum. Befunde können durch das Tapinoma-Forschungsprojekt der Naturkundemuseen Stuttgart und Karlsruhe bestätigt werden. Bitte nutzen Sie hierzu die [Tapinoma-Meldeplattform](#) und informieren die Gemeinde über einen bestätigten Befund.







Bekämpfung der Tapinoma magnum

Das begutachtete Befallsgebiet in der Ortsmitte Großingersheim ist verhältnismäßig groß. Aufgrund der verfügbaren Informationen zur Biologie der invasiven Ameisenart Tapinoma magnum kann kein Zweifel daran bestehen, dass sich hier eine sog. Superkolonie dieser Art angesiedelt hat. Innerhalb solcher Superkolonien gibt es teilweise hunderte Teilnester, zwischen denen ein permanenter Austausch an Individuen stattfindet. Durch diesen Austausch von Individuen zwischen Nestarealen kann eine Eindämmung und Tilgung im Befallsgebiet nur erfolgen, wenn **gleichzeitig alle Anwohner sowie die Kommune koordinierte Maßnahmen zur Bekämpfung** ergreifen.

Vorbeugende und begleitende Maßnahmen

Die Tapinoma magnum vor allem in vegetationsarmen Bereichen vor. Die trockenwarmen, sich aufheizenden Pflaster- und Asphaltbereiche der Bürgersteige und Hofeinfahrten begünstigen die Ausbreitung der Ameisenart. Grundsätzlich gilt, **je höher und dichter die Vegetation ist, desto unwahrscheinlicher ist das Auftreten der Tapinoma magnum**. Dort wo dies im Gebiet möglich ist, sollte für eine möglichst dichte Bepflanzung von Gärten und Vorgärten ohne offene und besonnte Bodenstellen gesorgt werden.

Verhaltensregeln im Befallsgebiet:

-  Verdachtsfälle melden und Funde über die Meldeplattform bestätigen lassen.
-  Dichte Begrünung der Gärten und Vorgärten.
Regelmäßige Kontrolle unbegrünter Flächen.
-  Entsorgung von Grünschnittabfällen und eingetopften Pflanzen in der Natur
-  Bedeckung des Bodens durch Bauschutt, Folien, oder Unkrautfliese

Überblick über geeignete Bekämpfungsmethoden:



Heißwasser-Schaum-Verfahren

Heißes Wasser, ggf. versetzt mit Kokosnussöl oder Maisstärke, wird direkt auf Ameisenstraßen und Nester ausgebracht und kann Ameisen und Larven abtöten. Für einen nachhaltigen Erfolg sind regelmäßige Anwendungen erforderlich.



Nematoden

Nematoden sind natürliche Fadenwürmer, die Insekten befallen und abtöten können. Sie werden häufig ergänzend nach einer Heißwasserbehandlung eingesetzt, um die Erholung geschwächter Kolonien zu erschweren.



Ködergele

Gelförmige Fraßköder werden von den Arbeiterinnen aufgenommen, in die Nester getragen und dort verfüttert. Dadurch können auch Königinnen und Larven erreicht werden, selbst wenn das Nest nicht bekannt ist.



Insektizide mit Langzeitwirkung

Langzeitinsektizide können an Mauerritzen, Ameisenstraßen und Fassadenbereichen eingesetzt werden. Sie wirken über einen längeren Zeitraum und können die Ausbreitung von Teilkolonien langfristig reduzieren.



Streu- und Gießmittel

Ameisengranulate können direkt an Nestern oder gemäß Herstellerangaben als Gießmittel eingesetzt werden. Sie sind für Privatpersonen erhältlich und sollten ausschließlich nach Gebrauchsanweisung verwendet werden.



Kieselgur / Diatomeenerde

Kieselgur wirkt rein physikalisch, indem es die schützende Außenhülle der Ameisen beschädigt und diese austrocknen lässt. Besonders geeignet ist es für trockene Bereiche im Innenraum oder bei längeren Trockenphasen im Freien.



Einsaugen der Arbeiterinnen

Durch regelmäßiges Absaugen von Ameisenstraßen kann die Anzahl der Arbeiterinnen deutlich reduziert werden. Dadurch werden die Nester geschwächt und andere Bekämpfungsmaßnahmen können wirksamer sein.



Weitere Infos zu Bekämpfungsmaßnahmen auf der Webseite der Gemeinde Ingersheim.

